herborner Wageblatt.

Zeitung für Dillkreis und Westerwald. Amtsblatt der Stadt Herborn.

Erscheint an jedem Werftage. Bezugöpreis: Bierteljahr 2,40 Mf. ohne Bringertohn.

3. M. Bed'iche Buchdruderei Otto Bed.

Inferate: Rleine Betitzeile 20 Bfg. Fernruf: Rr. 20. Boftidedtonto: Frantfurt a. D. Rr. 17518.

92r. 220

nds 4

tand.

ber

USS

Ifr.)

17 jähr

mürde H.A. iftsstell

ehen

fer,

Bink

ager.

eber-

opt,

ola

Bentm

Caffel

39.

alten

lehe.

Donnerstag, ben 19. September 1918

75. Jahrgang.

Abgelehni.

Ein kurzes Schwanken scheint es im Lager unserei Feinde gegeben zu haben, ob man der neuesten Friedens note des Grasen Burian ein mehr diplomatisches oder ein mehr umdiplomatisches Ende bereiten sollte; in jenem Fall ergab sich die Möglichkeit, die offensichtlichen Unstimmigkeiten awischen Wien und Berlin in diesem fragwürdigen Bunke zu vertiesen, in diesem die Gewischeit einer schwerer diplomatischen Niederlage der österreichisch ungarischen Negierung. Serr Wilson entschied sich rasch dafen den sichern Erfolg zu nehmen. Er, der oberstie Gedieter der Weltdemofratie, ist ja an keine der Verfassung oder gar dem Bolke verantwortliche Negierung gedunden, geschweige denn an die Zustimmung der Bolksverretung, ihres Hauptaussichusses oder irgendwelcher Parteisührer. Er besiehlt und Herr Lansing hat welcher Parteiführer. Er besiehlt und Herr Lansing hat ju gehorchen; damit ist der fleine Zwischenfall erledigt und der Arieg kann weitergehen. Wer dort was pon kutokratismus oder Despotismus reden wollke, der ist eben in europäischer Rücktändigkeit befangen. Seitdem die russische Anute zerbrochen ist, sorgt eben Herr Wisson für ihren Ersah, und solange die Amerikaner sich seine kutokratismus oder Despotismus reden wollke, der ist eben in europäischer Rücktändigkeit befangen. Seitdem die kussischen Geiden der Verlagen der Wisson bie russische Anute zerbrochen ist, sorgt eben Herr Wisson kutokratismus der Wisson bie kussischen Geiden der Beiter geschen Gere Wisson kutokratismus oder Pespotismus reden werden bie kussischen Geiden der Beiter der Bischen Geren bie kussischen Geiden der Geiden der Geiden Geren kutokratismus oder Despotismus reden wollte, der ist eben in europäischer Beiter und geschen Geren Beiter bie kussischen Geiden der Geiden der Geiden Geiden Geiden bie kussischen Geiden der Geiden Geide

die rusiische Knute zerbrochen ist, sorgt eben Herr Wisten für ihren Ersannei gefallen lassen, braucht er sich gar keinen Zwang weiter aufzuerlegen.

Allo Berr Lansing ist beaustragt worden, die Ansicht bes Präsidenten dahin kundzukun, daß es auf die öster eichösche Rote nur eine Antwort geben könne — sie unbeantwortet zu lassen. Darauf kommt die Waldingtoner Witteilung im Grunde hinaus. Wisson daße seine Weinung über Krieg und Frieden längst össenstich bekanntgegeben, da sei weiteres Rotenschreiben ebenso überstüssig wie irgendeine unverdindliche, vertrauliche Konserenz, mit der Braf Wurlan die Adlier lediglich irreführen wolle. Richts von Berbandlungen, nichts von Berträgen: Unterwerfung, volle und unbedingte Unterwerfung unter den Schiedsspruch ihrer Felnde ist es, was Herr Wischen von den Mittelmächten sordert, und so lauge sie sich dazu nicht versiehen wollen, dat er für übre sone mannte Friedensssehrsucht nicht das mindeite Intervere. Das ist wenigstens beutlich, und man sam dem Bräsidenten sir die Kuckstächslichgeit seiner Sprache nur aufschieß darbar sein. Sie wird — oder sie sollte doch die anverbesserlichen Illusionspolitister in Weien und andersma mblich davon überzeugen, daß auch die schänsten Reden von Wenschlichseit und Gesitzung, von europätiger Kultum und allgemeinem Bölferleid reinweg in den Bund gebrochen sind, gerade gut genug dazu, den ewig hossumer neuer Träumereten zu tietern und allensalls noch, nach der unnasbleiblichen Enthäusfung, der Unsusriedenheit im Lande über die lange Daner des Krieges innner noch hische Kahrung ausgesten Weisen Bestinächte sich anders zu welfen: wo Friedensschnucht sich dei tinnen regen will, wird sie mit ein paar trästigen Keulenschlägen au Boden zeichnechtert, und jedermann weiß dann besser aus den zeichnechtert, und jedermann weiß dann besser aus den Bestand den dei mit ein paar trästigen Keulenschließigen und das ein der einselnung, der unsessen der Eist aus aus ein Behagen oder selbst auf seine Busunft; der Staat ist des dermenung, des mieres Feinde iest au

Dem allein richtigen Wege. Graf Burian ist raich um eine Hoffmung armer ges worden; alles Lob der eigenen Bresse wird ihn darüber nicht hinwegtouschen können. |Roch weniger die süsseigere Einsteidung, die der britische Minister des Auswertigen ur feine Ablehnung ber öfterreichischen Rote gewählt bat. er mochte am liebsten bie Borteile Bilfonicher Rudfichis. lofigkeit mit den Rüplichkeiten festländischer Diplomatie verbinden und sucht deshalb Deutschland mehr in den Bordergrund zu schieden, als das "Karnickel", das elbstverständlich — nicht nur am Kriege, sondern auch an leiner Berlängerung schuld ist, das von Belgiens Entschäddigung eben so wenig etwas wissen will wie von Wiederherstellung Gerbiens und Rumaniens, das lett noch von Rusland sechs Milliarden erprest und dabei von noch von Fusiand sechs Milliarden erprest und dabei von noch seine Kolonien zurückhaben will, und alles das obne es für nötig zu halten, auch nur ein Wort über Bifah-Lothringen zu fagen. Es hat zulett noch herrn D. Baper vorgeschickt, den Liedling der deutschen Demokratie mb des Reichstages, aber ehe nicht auch dieser Bizesanzler vollständig umgelernt hat und mit ihm Kaiser und Oberste deeresleitung, Regierung und Reichstag zusammengenommen, ehe wird keine verdindliche oder unvoerdindliche ftonferens der Erde gur Beendigung des Bolfermordens nach herrn Balfours Meinung auch nur bas mindefte beitragen können. Luch er beflagt, nicht minder wortreich als Graf Burian, ben brobenden Busammenbruch der wropaischen Kultur — ber übrigens für Herrn Wilson, ungemein nabeliegenden Grunden, gar nichts Schrede baftes bat - aber erft muffen bie britifchen Rriegsgiele treicht fein, nachber wird fich über Kultur und Menich-

Run weiß Graf Burlan, woran er mit bem Angel-lachsentum ift, falls er es bisher wirklich noch nicht ge-witt haben sollte. Welche Konsequenzen er aus der Ablebrung seines Borichlages au siehen gedenkt, ist seine Sache. Das beutiche Bolk hat aber aus den Erlebnissen dieser letten Tage auch mancherlei Nutzanwendungen au sieben. Es ware gut, wenn ber Sauptausichus des Reichs. tages, da er nun schon in der nächsten Woche wieder su-tammentreten soll, ihm hier als wahrbast patriotisch denkender und empfindender Wegweiser vorangehen wollte. Billons Antwort.

Reine weiteren Berhanblungen.
Der Staatssekretär des Außeren der Vereinigten Staaten, Lanking, ist vom Präsidenten Wilson ermächtigt worden, folgende Erklärung abzugeben: "Bon dem Präsidenten din ich ermächtigt, bekannt zu geden, daß folgendes die Antwort unserer Regierung auf die österreichlichungarische Note sein wird, die eine nichtoffizielle Konferenz der Kriegführenden vorschlägt: Die Regierung der Bereinigten Staaten ist der Ansicht, daß es nur eine Untwort gibt, die sie auf die Anregung der kaiserlichen Unterreichlich-ungarischen Regierung geden kann. Sie hat wiederholentlich mit voller Aufrichtigkeit die Bedingungen desanutgegeben, auf die hin die Vereinigten Staaten einen Frieden in Betracht ziehen werden, und kann und wird keinen Konferenzvorschlag über einen Gegenstand in Erörterung ziehen, dinsichtlich dessen sie ihre Stellung und ihre Absicht bereits klargestellt hat." Reine meiteren Berhandlungen.

Reine Rolonien - Abtretung Glfaf. Lothringend.

Aus der langen Rede, die Balfour gewissermaßen nls Antwort auf den Borschlag des Grafen Burian ge-halten hat, find insbesondere die Stellen interessant, die fich auf die beutschen Rolonien und auf Elfag-Rothringen be-

balten hat, sind insbesondere die Stellen interessant, die sich auf die deutschen Kolonien und auf Elsaß-Kothringen des siehen. Da beißt es u. a.:

"Deutschland wünscht offendar seine Kolonien zurücknerbalten. Ich will die Frage nicht erditern. Ich will nur deutscherflären, daß dies einer der Kunke ist, die für und erleigt sind. Wie kann man nur hossen, dies durch Besprechungen zu slären? Deutschand dat in der vergangenen Woche durch seinen Kisckanzler wissen lassen, das die Grenzen des Deutschen Kelches nicht verändern lassen wird und under teinen Umständen deutsches Gebiet, Elsaß Lothringen eingerechnet, verlägeden würde. Wie könnten auch in diesem Galle Besprechungen die Sache weiterbringen? Und dann die Anivrücke Deutschlands auf den Osten. Wie v. Kaper sagte, muß das Schickal von Kolen, der russlichen Kandisaaten und das Absommen von Busarelt, wodurch Kumänien zu einem Basalkenstaat gemacht wurde, unverändert bleiben, und muß Deutschland selbst das Rad für die Stadusert leiner dilichen Randisaaren sachsen seine Fann diese Tatsache aus der Welt schaffen.

Deutschland selbst das Rad für die Staverei leiner dilichen Randisaren und das Absommen batten. Das ist flar und deutsich, und fein Reden darüber fann diese Tatsache aus der Welt schaffen.

Deutschland selbst das Rad für die Staverei leiner dilichen Randisare festschen deutschen deutschen deutsche aus der Weltelmächten so, daß diese zumächsteinmal alse grundsäslichen Friedensbedingungen der Westmächte anzunehmen hätten. Anderes kann er sich eine Berständigung gar nicht vorstellen, und das, obwohl nicht eines englische Truppen vor Verlin, sondern deutsche Eruppen auf französlischem Boden steden, über die Selbstentwürdigung, die er uns zumutet, ist natürlich nicht ein Weber weiter zu verlieren.

Bort meiter su verlieren.

Die beworftehende Antwort ber Milierten.

Eine halbamtliche Londoner Meldung besagt, die Antwort der Alliserten sei innerhalb weniger Tage zu erwarten. Wahrscheinlich wurden die Alliserten vorber von den Mittelmächten verlangen, daß sie sich mit gewissen Puntten, wie mit einer Entschädigung an Belgien und Berbien, einverstanden erffaren.

Berlin und Burtans Mote.

Im feinblichen Auslande wird die Rote des Grafe. Burian als deutsche Arbeit bezeichnet und die Sache so dargestellt, als sei ibr Ursprung in Berlin zu suchen. Ein englisches Blatt behauptet wiederum, die österreichische Auregung sei in erster Linie auf Betreiben der Türke erfolgt. Solchen irrifumlichen Ausstaliungen gegenüber mag aufs neue darauf bingewiesen werden, daß der öster reichisch-ungarische Minister bes Auswartigen - wie icon aus ben einleitenben Worten feiner Rote berporgeht - fie als fein eigenes Geistesprodukt angesehen zu wissen wünscht und daß somit keinerlei Erund vorliegt, die Antorschaft bes Grasen Burian in Sweifel zu ziehen. Danach muß auch die Weldung eines Wiener Blattes von einer Wite arbeit der deutschen Keglerung beim Zustandesommen der Note als unsutressend bezeichnet werden. Auch von einer solchen kann nicht gut die Rede sein, wie denn überhaupt der Schritt der Donaumonarchie ein völlig selbständiger gewesen ist, von dem die deutsche Regierung lediglich in Remtnis geseht wurde. In diesem Zusammenhang ist est auch von Interesse zu erfahren, daß die Berliner amtlichen Stellen erst am Mittag in den Besit des amtlichen Schriftstudes der Wiener Regierung gelangt find, also zu gleichen Beit wie die seindlichen und neutralen Länder

Politische Rundichau. Deutsches Reich.

+ Aber die Stellung ber Arbeiterfchaft gum Stante hat fich Generalfetretar Stegerwald auf der Duisburger Tagung bes driftlichen Metallarbeiterverbandes verbreitet Der Rebner meinte, ber Krieg führe gu einer Anberung ber Stellung ber gesanten Arbeiterschaft gum Staat. Die Arbeiter tonnen fich bem Staat nicht seinblich gegenüberstretter innten na dem Statt Mad feindig gegentderstellen, sondern mussen staatserhaltend wirken. Das habe auch der größte Teil der Sozialdemokratie eingesehen. Es sei daher besondere Pflicht, in der Arbeiterschaft den Willen sum Leben des deutschen Bolkes mit Nachdruck zu stärken. Ohne das Bertrauen des Bolkes könne sich Deutschland nicht bauernd in der Weltgeschichte behaupten. Das Bolt muffe für den Staatsgedanken durchs Feuer geben. Bon diesem Standpunkt aus muß in erster Linie alles bagu beigetragen werden, daß ein guter Kriegs-ansgang geschaffen werde. Das fei die Boraussehung für bie gesamte Stellung Deutschlands in der Welt und für bie notwendige Entwidlung ber Freiheit bes beutiden

+ Der Ausschuft bes prenfischen Herrenhaufes hat bie Bablrechtsvorlage bis auf den noch ausstehenden § 3 und die noch au prufenden Borichlage betr. ein Gruppen

und Berufswahlrecht su Ende geführt. Bis bas nötige Muterial beigebracht ift — was nicht allgu lange bauern wird — follen die beiden anderen Gefehentwürfe beraten werden. Bur Busammensehung des Herrenhauses sind der Kommission eine ganze Reihe von Anfrägen zugegangen, n. a. wird gewünsicht, daß das Haus nächst den der Krome am nächsten siehenden Agnaten und den vollsährigen Brinzen aus höchstens 400 Witgliedern bestehen soll. Unter ihnen soll der König auf Borschlag berufen: 20 Kaussente, 12 Habeiter, Gesellen, Betriebsbeamte oder Wertmeister. Außerdem kann der König aus Allerdöcklem Bertrauen auf Ledenszeit dies zu 150 Witglieder berufen.

Dolen.

* Die Schwierigfeiten ber Rabinettebilbung find Barichauer Blattern sufolge nabesu überwunden. Dan bofft in unterrichteten Kreifen, bag Rucharzemiff in einigen Lagen das neue Ministerium dem Staatsrat vorsellen kann. Er hält bereits offisiell Konferenzen mit den Klubs im Staatsrat ad. Wie erstautet, nehmen die Mitglieder des Bräsidiums des interparteilichen Klubs gegenüber dem Brogramm des fünstigen Bremierministers die Haltung einer wohlwollenden Reutralität ein.

Dolland.

In der Throurede zur Eröffmung der Generalstaaten gal die Königin zunächst dem Schmerze über die Rotlage des Bosses und dem Danke Ausdruck, daß der Frieden dem Lande erhalten geblieben sei. Der Krieg ersordere von der Bevölserung auch weiterhin Opfer. Weiter erslärte die Königin ihren sesten Willen, die Neutralität mit aller Fnergie zu wahren und jeden Angriss auf die Unabhängigsleit des Landes trastvoll abzuwehren. Zum Schluß versichert die Throurede, daß die Regierung in erster Linie alle Sorge auf die Bebedung der Lebensmittelnot richten werde.

Rumanien.

Rammer Ministerpräsident Marghiloman gegen die Heber Annmer Ministerpräsident Marghiloman gegen die Heber and Teiser in der Woldau, die sich unter dem Schut der Unwerantworksichkeit unnüben Heransforderungen dingeben und die Interessen des Landes in schwerster Weise schädigen. Es ist, als od der Wahnstim unaufhörlich dieses Land bedrohe", sagte ex, saum ist an den Fronten irgendwelche noch so unbedeutende Anderung zu verzeichnen, is beginnen diese Kasseehausbelden ihre lächerlichen Brahlereien und ihre zerstörende Tätigkeit. Wan müßte an dem Schickal dieses Landes verzweiseln, wenn es aus is viel Unglüd und Leiden nichts gesernt hätte." — Nach dieser Rede verzichteten alle vorgemersten Redner auf das Wort Rebe versichteten alle vorgemerften Rebner auf bas Bort und bie Rammer nahm mit 68 gegen 25 Stimmen bas Umneftiegefes an.

Odweden.

A Gelegentlich der Monarchenzusammenkunft in Stockholm wurden bei der Hoftafel bedeutsame Arintsprüche gehalten. König Gustav führte aus, daß der Besuch des norwegischen Königs ein Beweis für das Freundschaftsverhältnis der nordischen Böller sei. Durch Aufammendalten und gegenseitige Hilfe und Verkändigung können wir leichter die jezigen schweren Beiten und die kommenden vielleicht noch ichweren Tage überwinden." — König dagfon animortete: "Es ist mein Glaube, daß das gute Berhältnis, welches in diesen Kriegsjahren zwischen den beiden Völkern geherricht hat, dum Ruten und dum Glück beider bewahrt werden wird, so daß wir getroft der beider bewahrt werden wird, to dag wir getroft der tommenden Beit begegnen tonnen, unter Aufrechterhaltung unjerer Reutralitat."

Mus In und Alusiand.

Berlin, 18. Sept. Das preufische Abgeordneten-baus mirb mabricheinlich am 8. Oftober wieder gulammen treten. Die enbaultige Beltimmung bes Zeitpunfis erfolgt jedoch erft am Freitag burch ben Aliestenrat.

Berlin, 18. Cept. Bie aus parlamentarifchen Rreifen perlautet, find bie Cogialbemotraten grundfahlich nicht abgeneigt, an ber etwaigen Bilbung eines Roalitionsminifferiums tellsunehmen, menn bestimmte Borausfehungen erfüllt find.

Berlin, 18. Sept, Die bundesftaatlichen Finansminif e werden bennacht bier susammentreffen, um über tunlichst einheitliche Gestaltung ber bundesrechtlichen Einkommen-steuergeseine zu beraten.

Berlin, 18. Sept. Der Reichstangler Dr. Graf v. Serting empfing gestern vormittag den Letter der deutschen Delegation für die Salaburger Borbesprechungen, Wirklichen Geheimen Rat Dr. v. Koerner.

Berlin, 18. Sept. Dem Reichstage ift ein Gesehentwurf sugegangen, wonach die Rachtarbeit in Baderelen und Konditoreien auch nach dem Kriege nicht wieder aufgenommen

Effen, 18. Sevt. Der Raifer bat auf bas Gulbigungs-telegramm bes driftlichen Metallarbeiterverbandes mit einer berglichen Danfbepeiche geantwortet.

München, 18. Sept. Die burch ben Rücktritt des sozial-bemokratischen Abgeordneien v. Bollmar notwendig ge-wordene Ersahwahl im Neichstagswahlkreis München II üt auf Sonntag den 17. Rovember anberaumt worden.

Stuttgart, 18. Sept. Der Ronig von Burttemberg leibet felt einigen Bochen infolge eines Instinenzaansalles an bestigen neuralgischen Schmerzen. In den lebten Tagen ist eine erbebliche Besterung eingetreten, doch bedarf der König noch einiger Schonungs

Gent, 18, Sept. Der frangofifche Senat wurde mit einer Rebe Clemenceaus eröffnet.

Stockholm, 18. Sept. In Betersburg berricht gwar Rube. aber bie Maffenmorbe nehmen gu. In ben lehten Tagen find 812 Berfonen umgebracht worben.

Ronftantinopel, 18. Sept. Rach Berliner Melbungen nehmen bie beutich-turfifden Berbanblungen einen gunftigen Berlaut.

Der Rrieg.

Die Kampflage im Beften.

Berlin, 18. Gept. Die fortgefenten englischen Migerfolge an der Cambraifront bon Moeubres bis Spehh führten nur gu einer borläufigen Ginftellung ber englischen Angriffe. Rach einer Baufe bon zweit Tagen fette am 18. September ein neuer großer Ungriff von Habrincourt bis Holnon ein. Die Hartnadigfeit, mit welcher die Engländer hier immer wieber angreifen, erflärt fich, gang abgesehen bon Bochs strategischen Planen, die noch immer auf einen Durchbruch zwischen Cambrai und St. Quentin abzuzielen scheinen, aus der Tatsache, daß die Teutschen vor ber Siegfriedstellung überall noch die ehemaligen engtifden Stellungen halten, fodaß die Engländer genötigt find, fich im geuer ber deutschen Artillerie in bem berwüsteten, von allen hilfsmitteln entblößten Gefande neue Ausgangsstellungen zu fchaffen, falls es thnen nicht gelingt, fich in ben Befit ihrer alten Stelfungen gu feten. Die gleichen Erwägungen mogen gu ber Renaufnahme ber Angriffe im Abidnitt bon St. Quentin geführt haben,

Am 17. September feste 5,30 Uhr bormittags zwifcen dem Omignonbach und der Somme ftartes Feuer ein, dem heftige Angriffe beiderfeits bon Solnon folgten, die im Gegenstoß zurüdgeworfen wurden. Gefangene wurden eingebracht. Desgleichen scheiterten weitere Angriffe um 9,30 Uhr füdlich Holnon, fowie am Nachmittage nördlich des Holnon-Waldes, bei denen ein borgehendes feindliches Bataillon durch zusammengefaßtes Feuer in seine Ausgangsstellung zurückgetrieben wurde, und ebenfo Borftoge gegen Effignh-le-

Die frangöfischen Angriffe glwischen Aileite und Misne dauern an. Nachdem am Bormittage des 17. September alle Berfuche der Franzosen gescheitert waren, die zwei Tage borber unter schwersten Opfern erzielte Einbuchtung der deutschen Front bei Alles mant zu verbreitern, gingen die Frangofen am Rachmittage mit frifden Rraften unter bem Ginfat bon Kanks auf (der ganzen Front zum Angriff vor. Anfänglich gewannen die Franzosen in Richtung auf Binon Raum, wurden aber im Gegenstoß wieder zurfidgeworfen. Deutsche Feldbatterien fuhren offen auf, seiten zahlreiche Tanks außer Gefecht und zwangen im Berein mit Mafchinengewehren ber Infanterie die frangbfifchen Sturmwellen gur Umfebr.

Bwifchen Maas und Mofel fühlten fich die Amerifaner trot aller großsprecherischen Behauptungen über die Fortsehung ihres Bormarsches und die noch zu erwartenden großen Ereignisse nur borfichtig an die neuen deutschen Stellungen geran. Die berhältnismäßige Ruhe hier wie an ben übrigen Fronten barf jedoch nicht darüber himvegtäuschen, daß die gesamte Westfront nach wie bor unter Hochspannung steht.

Der größte Luftangriff auf Baris.

Der beutiche Fliegerangriff auf Baris in ber Rach sum Montag icheint an Deftigleit alle vorhergehenden An griffe übertroffen su haben. Eine offisielle Havasnote multingestehen, das bedeutendere Schäden als je suvor an gerichtet worden find. Der Angriff erfolgte in mehrerei Staffeln, die fich innerhalb 15 Minuten abloften. Daburd war es möglich, den Angriff auf die Zeit von 1 Uh 80 Minuten bis 3 Uhr morgens auszudehnen. Coonbai ber Unterchef ber Senatsquaftur, murbe mabrend bei Gliegerangriffs getotet.

Der Krieg zur See. Der bentiche II . Bootfrieg.

Berlin, 19. Sept. Im Sperrgebiet um Engkand wurden bon unferen II-Booten 29 000 Br.-Reg. I.

Der Chef bes Abmiralftabes ber Marine.

Gin ameritanifdes Betroleumidiff berfentt.

Der Rotterdamer "Maasbode" meldet: Rach einer Mitteilung des Marinedepartements in Washington ist das amerikanische Betroleumschiss "Frederic H. Klish" am k. September nach einem Gesecht von einer halben Stunde istlich von Sandy Hoof zum Sinsen gebracht worden der englische Danupter "Tolda" (1300 Br.-Reg.-To.) ist restrandet jeftrandet

Rleine Rriegspoft.

Berlin, 18. Sept. General v. Loffom, ber beutiche Militarbevollmächtigte in Konstantinopel, verlätz Ende September die Tartei, um eine andere Berwendung zu finden. Sein Rachfolger wird Major v. Fallenhausen, ber bis zum Mars 1917 Militaratiache in Althen war.

Bien, 18. Sept. Der amtliche Beeresbericht melbei ichwere Rampfe von ber Gebirgsfront, in benen die Italiener unter ichweren Berluften gurudgeschlagen wurden. — Auch in Albanien wurden italienische Angriffe abgewiesen.

Ronftantinopel, 18. Sept. Das Amisblatt veröffentlichi eine Gesehesverorbnung, bersufolge aus bem angeglieberten Gebiete von Batum, Kars und Ardahan ein Wilajet Batum

Ronftantinovel, 18. Sept. Die Englander murden durd tartartiche Freischaren aus Batu vertrieben. Die Lartares halten die Stadt befest.

Bom Tage.

Das preufifche Bahlrecht.

Berlin, 30. Sept. Aus Serrenhausfreisen verlautet nach ber National-Zeitung, daß sich wahrscheinlich eine Mehrheit für ein gleiches Wahlrecht zum vreußischen Abgeordnetenbause, erganzt durch eine Alterszusahftimme, finden werde.

Frangbfifches Geffunter.

Berlin, 18. Sept. Um zu beweisen, mit welcher Sile ber beutiche Rūdzug aus bem St. Miblel-Bogen vor sich ging, berichtet der Funkforuch Lyon vom 15. September, daß es den Deutschen nicht gelungen sei, die von ihnen beabsichtigte Burücksüßtrung der Bevölkerung, vor allem der jungen Leute, durchauslühren. Zwei Tage später sunkte Lyon undedenklich wörklich. Die Deutschen führten im letzten Augenblich viele, selbst alte Bersonen mit sich sort. Alle jungen Leute wurden mitgenommen.

Warum Ofterreich allein borging.

Bien, 18. Gept. In biplomatifchen Rreifen wird barauf bingewiefen, bag bie Friedensattion absichtlich von Ofterreich allein unternommen wurde, ba bie frühere Dethode gemeinfamen Borgebens erfolglos geblieben fei. Die Ginigfeit der Mittelmachte über die Ariegeziele habe barunter nicht gelitten.

Gangliche Ablehnung in Wafhington.

Amsterdam, 18. Sept. Die Erflärungen des amerita-nischen Staatssekretärs Lansting zu dem öfterreichischen Briedensvorschlag wurden innerhalb einer halben Stunde nach Empfang der Rote abgegeben. Aus der Schnelligfeit, mit der die Antwort erfolgte, schließt man auf die absolute Absehnung der Borschläge.

Das britifche Rabinett und bie Friedenonote.

Amfterbam, 18. Sept. "Dailn Erpreß" melbet, bas englische Rabinett werbe am Donnerstag mittag aur Befchlußfaffung über bie öfterreichische Friedensnote aufammentreten. Blogd George ift noch immer bettlägerig.

Clemencean gegen Dentichland.

Genf, 18. Sept. Clemenceau bielt zur Kammereröffnung eine scharse Rede gegen Deutschland. Ein direktes Eingeben auf den Wiener Borichlag unterließ Clemenceau aus mehreren Beweggründen. Clemenceaus leidenschaftliche Ausfälle sollten ungeteilt gegen Deutschland gerichtet sein. Gerner biel eft für angemeffen, bas erfte Bort an bie Biener Mbreffe Bilfon gu

Beitere Formulierung bes Biener Borfchlags.

Bafel, 18. Sept. Tros aller Gegenströmungen werden nach Temps' und Matin' die alliterten Regierungen möglicherweise eine weitere Formulierung der Wiener Bor-schläge dem Feinde anbeimstellen.

Gine englifche Stimme gu Balfourd Rebe.

Sang, 18. Sept. Dalin Rems' legen Baljours Rede babin aus, bat er nicht die Borfchläge direft ablehnte, sonbern nur flar zu machen verluchte, ein Konferenz-Borfchlag hatte nur dann Wert, wenn einige der Bedingungen Wilsons er-

Berhaftung von Ententegefandten.

Beterdburg, 18. Gept. Die Ententegefanbten at. rumanifden Dofe in Jaffy, Die nach bem Frieden gwifchen

Rumanien und Dentichland nach Ruftland gefommen maren find hier auf Minordnung ber Bolichewifi-Regierung ben haftet worden. Es handelt fich hierbei um den Bertran Englande, Barolan, ben ber Bereinigten Staaten, Bobide. und bie Gefandten Franfreiche unb Italiene, Caint Aufatre und Fadciotti.

Begnadigungeangebot an bie Tichecho. Clowalen.

Mostan, 18. Sept. Nach der "Iswestissa" vom 17. September verspricht Trobti in einem Aufruf an die Aldeche Slowaten allen, die sich freiwillig ergeben. Begnadigung und die Möglichteit, in Rußland wie alle übrigen Bürger p

Camara noch bon Antibolidewiften gehalten.

Riew, 18. Sept. Nach bier eingetroffenen Bitteilungen foll fich Samara noch immer im Besit ber Gegenrevolution nare befinden, die bier einen oberften Artegerat ruffice Batrioten gegrundet haben.

25 000 Rubel auf Cawintows Rouf.

Mostan, 18. Gept. Das ruffiiche Romitee sur Be fampfung ber Gegenrevolution bat eine Belobnung von 25 000 Rubel auf den Ropf von Boris Sawintom, des De ganifators der terroriftischen Elftisn der sozialrevolutionaren Bartet, ausgelett.

Deutschfreundliche trifche Rundgebungen.

Barich, 13, Gept. Unlaglich der Berberede eines Miegen bauptmanns für freiwillige Refrutierung in Dublin tam et su regelrechten beutichfreundlichen Kundgebungen ieitens ber anwesenden Sinnseiner. Das Borzeigen von Aufnahmen der Bombardierung von Meh wurde mit Gebeul quittiert. Da Bersuch des Sprechers, die von den Deutschen behauptelt Beschießung von Roten Kreus-Siationen durch die Alliiexten zu dementieren, wurde ausgesischt. Die Polizei schrift nicht ein.

Deutschischweizerisches Durchfuhrabkommen. Bern, 18. September.

Bwifden ben Delegierten ber ichweizerifchen und beutiden Regierung haben feit einigen Bochen Unterband-lungen betr. die Durchfubr durch Deutschland ftattgefunden,

welche jest sum Abichluß gelangt find. Das Resultat wird den beiderseitigen Regierungen unterbreitet.
In erster Linie wird die Aussuhr der schweizerischen Waren nach den Riederlanden, Danemart, Norwegen und Schweden geregelt. Reben einer Reihe von Einzelahlen Einzelabsommen über die Durchsuhr von Baumwollwaren, Seidenwaren, Uhren wurde der allgemeine Grundsat aufgestellt, daß die Durchsuhr mindes nis im Rahmen der Friedensdurchsuhr von 1911/1913 gestattet wird und dei Ausdehnung der Durchsuhr über diesen Betrag Deutschland der Schweiz möglichses Entgegenkommen zusichert. Im weiteren handelt das Abkommen von der Durchsuhr von Baren aus den Riederlanden und Standinavien nach der Schweiz, für welche gleiche Grundsätze zur Anwendung kommen sollen. Für die Durchsuhr nach und aus Rumänien und den Gebieten des ehemaligen Einzelabkommen über die Durchfuhr von Baumwollwaren,

aus Rumanien und ben Gebieten des ebemaligen Rugland bleibt die Entscheidung von Fall gu Fall por

Polls, Telegraphens und Fernsprechiarif.

Briefe im Orts. u. Rachbarortsverfebr bis 20 Gramm to Bi. über 20 bis 250 Gramm 15 Bf.

Briefe im Fernverkehr und nach Ofterreich-Ungarn und Luremburg bis 20 Gramm 15 Bf., über 20 bis 250 Gramm 25 Bf., nach dem fonstigen Ausland bis 20 Gramm 20 Bf., ür je 20 Gramm mehr 15 Bf.

Boftfarten im Ortsvertebr 71/2, Bf. mit Antwort 15 Bf. Boftfarten im Fernvertebr 10 Bf., mit Antwort 20 Bf. Boftfarten nach bem Austand 10 Bf.

Rohrpoftbriefe 35 Bf. — Rohrpoftfarten 30 Bf. 2Bareuproben (nur freigemacht) bis 100 Gramm 10 Bf. 100 bis 250 Gramm 15 Bf. 250 bis 500 Gramm 25 Bf. Drudfacen (nur freigemacht) bis 50 Gramm 5 Bf., 50 bis 100 Gramm 71/, Bf., über 100 bis 250 Gramm 15 Bf., iber 250 bis 500 Gramm 25 Bf., über 500 bis 1000 Gramm

Geschäftspapiere (nur freigemacht) bis 250 Gramm 15 Bf., über 250 bis 500 Gramm 25 Bf., über 500 bis 1000 Bramm 35 Bf.

Einschreibgebilbr für Briefe, Bolifarten, Drudfachen, Barenproben, Geschäftspapiere und Bafete außer bem Borto ür die gewöhnliche Sendung 20 Bf. (Babrend bes Rrieges Einschreibpafete ungulaffig.) Rudfcheingebubr 20 Bf. porquesusoblen.

Gilbeftellgelb für Brieffenbungen nach Boftorten 25 Bl.

Rote Rosen.

Roman bon S. Courths. Dabler,

9. Fortfegung.

(Nachdrud berboten,)

MIs er burch bas Beftibul bes bergoglichen Schlofse schritt, fuhr soeben ber Wagen ber herzogin vor. Sie tam in Begleitung bes Erbpringen, eines frischen, lebhaften Knaben von breizehn Jahren, von einer Spasierfahrt gurud.

Erzelleng von Baldow trat gur Seite, um bie hohen Serschaften vorüber zu lassen. Die Herzogin Elisabeth, eine zarte, anspruchslose, aber symvathische Erscheinung, erblidte ihn, begrüßte ihn liebenswürdig und sprach einige Worte mit ihm. Der Erbrinz reichte ihm lachend die Hand und erzählte ihm, daß er seine Tochter auf ihrem neuen Dogcart gesehen habe. Die Herzogin machte ihm lächelnd ein Kompliment über seine schöfer.

Aus alledem konnte man merken, daß Erzellenz in hober Gunft kand bei der bergogischen Komilie

hober Gunft ftand bei ber berzoglichen Familie.

Dann berließ ber Minifter bas Schlog. Er legte ben Weg bis ju feiner Wohnung ju fuge gurud, benn biefer Beg führte in etwa nur gehn Minuten burch eine Allee des Schloßgartens. Am Ende dieser Allee war ein Gittertor. Das führte auf die Straße, und er brauchte nur quer über diese Straße zu gehen, um eine ähnliche Pforte zu passieren, die in den Garten des Jungsernschlößchens führte.

Bei iconem Better pflegte Erzelleng immer diefen Weg gu geben, wenn er gum herzog befohlen war.

Mis er am Bortal bes Jungfernichlögdens anlangte, fuhr gerade ber Bagen bes Grafen Ramberg por, ber seiner Braut und ihrem Bater einen Besuch machen wollte. Die beiden Herren begrußten fich und fchritten Urm in Urm durch bas Beftibul und die Treppe hinauf.

Se. Erzelsenz ließ seine Tochter benachrichtigen, daß Graf Ramberg anwesend sei. Josta saß in ihrem Boudoir, mit einer Lektüre beschäftigt, als ihr der Diener diese Meldung machte. Sie leate fofort bas Buch fort und erhob fich. Gin berlorener Blick ftreiste die mit wundervollen roten Rosen
gefüllte Jardiniere, die auf der schwarzen Marmorplatte
des runden Tisches mitten im Zimmer stand. Diese
Rosen hatte ihr Graf Rainer heute morgen geschieft.
Sie tret bergn und bar ihr Celifet in den Aufler. Sie trat heran und barg ihr Geficht in den duften-ben Blüten, und dann zog fie eine der Rosen heraus-um sie im Gürtel ihres weißen Kleides zu befestigen. Aber dann stedte sie die Rose schnell wieder in die Jardiniere gurud.

"Rote Rosen sind Blumen der Liebe, die kommen mir nicht zu," dachte sie schmerzlich. Bainer hatte sie wohl gedankenlos gewählt, diese Blumen, oder sie einsach den Gärtner auswählen lassen.

Blumen, oder sie einfach den Gärtner auswählen lassen.

Sedensalls wollte sie sich nicht damit schmücken.

Sie war nicht mehr unbefangen genug, um sich nicht bei allem, was ihren Verlobten detras, Gedansten zu machen. Auch daß sie ein weißes Kleid trug, gesiel ihr nicht. Graf Rainer sollte um keinen Preis glauben, sie schmücke sich, um ihm zu gesallen. Früher hatte sie sich bemüht, Onkel Rainer zu gesallen. Jest war das etwas anderes geworden.

Langsam ging sie hinüber, um ihn zu begrüßen, Sonst hatte sie nicht schmilder, um ihn zu begrüßen, Sonst hatte sie nicht schmell genug zu ihm eilen können, aber heute eilte es ihr gar nicht, wenigstens wollte sie sich das vortäuschen. Vor der Türe des Salons blied sie sogar stehen und holte erst noch einmal ties Atem, als werde ihr die Brust zu eng. Als sie dann eintrat, sand sie Graf Rainer allein vor. Ihr Bater hatte sich bereits wieder mit Geschäften ents schuldigt. ichuldigt.

Der Graf ging Josta schnell entgegen und be-grüfte sie, aber nur mit einem Handkuß, weil er die angstliche Abwehr in ihren Augen las. Sie suchte unbe-

dagsliche Abwehr in ihren Augen las. Sie jugte unde sangen zu erscheinen.
"It Papa nicht mit dir gekommen, Rainer?"
"Ja, Josta, er wird gleich wieder hier sein. Er wurde abgerusen. Wir trasen an der Tür zusammen. Er war beim Herzog und hat ihm Mitteilung von unserer Berlobung gemacht. Der hohe Herr wünsschiedung und morgen um zwölf Uhr in besonderer Audienz zu empfangen, um uns seinen Glückwunsch darzus bringen."

Softa feufate lächelnd. "Ich, wir werben in nachfter Beit wenig gur Rube einen Sturm aushalten. Man wird unt

nichts erlassen."
"Ist dir das so unangenehm?"
Sie ließ sich in einen Sessel gleiten. Mit einem Achselzuden sah sie zu ihm auf.
"Es ist alles bloß Formenfram — wenig Glüdwinsche werden herzlich gemeint sein. Und — mir ist es eine Pein, der Mittelpunkt eines solchen Treibens zu sein. Beist du, im Grunde din ich gar kein Gesellschaftsmensch, oher hätte ich Talent zum Einsiedler. Deshalb din ich so gern auf dem Lande."
In ihren lezten Worten lag etwas von ihret tatenfroden Vertraulichkeit, mit der sie ihm sonst beaer

tatenfrohen Bertraulichfeit, mit ber fie tom fonft begeg

Er zog fich einen Seffel in ihre Rabe und lie fich ihr gegenüber nieder. Mit einem verlorenen Blid ftreifte fie feine elegante, ariftofratifche Erscheinung und das fühne, scharfe Brofil. Lächelnd fach er ihr nun ins Beficht. "Dann brauche ich mir alfo feine Borwurfe 31

machen, wenn ich dich aus ber Refibeng nach Rame berg entführe?" D nein, bas brauchft bu ficher nicht," antwork

tete fie freundlich. "Bird es bir recht fein, wenn wir ben größten

Teil bes Jahres in Ramberg leben? Wir haben bort nur wenig Berfehr, einige Rachbarn, vor allem Baron Rittberg und feine Familie und die Offigiere der Garnison mit ihren Damen — das ift alles."

"Ich werde mich nie fiber ju wenig Berfehr bottagen. Wenn du mir nur versprichft, daß du mit mir nach Schellingen gehft, wenn Baba feinen Urlaud in Waldow verlebt?"

"Das will ich gern verfprechen. Aber vielleicht verbringt bein Bater in gutunft feine Ruhezeit lieber in Schloß Ramberg bei feiner Tochter."

Sie lächelte. "Das ginge auch. Wenn er nur mit uns ju fammen fein tann. Denn fiehft du, wenn er bier feine Tage bis jum Rand mit Arbeit fullt, vermißt er mid vielleicht wenig. Aber in seiner Ruhezeit, da waren wir immer den ganzen Tag beisammen. Und er soll nicht aar so einsam werden." Nachnahmen auf Brieffendungen (Briefe, Bostfarten ufm.)
b Baleten außer dem Borto 10 Bf. Borseigegebühr. Für ersendung des eingezogenen Betroges kommt die Bost-niungsgebühr in Abzug. Reisidetrag der Rachnahms g Rart.

1 Water deritten Gepida

Mainte .

17. Sep. Lichecho Ling und

ilungen politica million

ur Be

tonares

Miegen fam el ens bei nen bei t. Dei

literten ichrin

men.

nber.

n und

rband-unden,

efultat

riften

Nor. he von

maren, en der nd bel

eutide bert.

Durd.

navien

e sur

th und

aligen

T DOD

Tife!

ramm

n und

ramm 20 Bf.

15 Bi.

0 81.

5 Bi.

танин

1000

Borto riegel 10 Bt

5 Bf.

toird,

einem

Will S itr ill

ibent t Ge

nfied.

ihret egege

lieh Blid

nung e ihr

Rams

toots

bort

aron

mil

laub

eicht

leber

eine mid

aren foll

Der

unt

Bostanweisungen (nur freigemacht) bis 5 Mt. — 15 Bt. ber 5 bis 100 Mt. — 25 Bi., über 100 bis 200 Mt. — 40 Bt. er 200 bis 400 Mt. — 50 Bf., über 400 bis 600 Mt. — 60 Bf. ber 600 bis 800 Mt. — 70 Bf.

Bertbriefe und Wertpafete. Die Berficherungsgebubt seinat bei Briefen und Bafeten für ie 800 Dit. 5 Bf., mir

Boftauftrage (nur freigemacht) 35 Bi., muffen ausgefülltet zuftragsformular und Quittung ober Bechfel enthalten. Bur lieben Einziehung von Geldbetragen gegen einfache Quittung senicht man beffer die Rachnahme.

Telegrammgebühren. Im Ortsverkehr: Grundgebühr Bf., dazu für jedes Wort 8 Bf., mindestens zusammen is Bf. Im Fernverkehr: Brundgebühr 50 Bf., dazu für jedes Wort 8 undammen 65 Bf. Dierbei werden in beiden Fällen im Gesamtbetrag die Endzissern 6 und 7 wie 5, und 8 und 9 wie 10 gezählt. Für Telegrammen vorausbezahlter Antwort werden mindestens 80 Bf.

Im Fernsprechberkehr tritt zu der Gesprächsgebühr von m. 25, 50 usw. Bf. eine Reichsabgabe von 20 %. Ortsespräche kosten 10 Bf. — Die Gebühren für Einrichtung von Fernsprechanschlässen (Bauschgebühr, Grundgebühr und Ortsesprächsgebühr bei Anschlässen gegen Grundgebühr) find beim Telegraphenamt bezw. den Berkehrsanstalten zu er-

Batetfenbungen (Deiftgewicht 50 Rilogramm).

		- 1	Sone	2. Sone	3. Bone	4. Sone	5. Sone	6. Sone
			RBf.	Bi.	Bf.	Si.	Bř.	Bt.
bis	5 k	g	40	75	75	75	75	75
ME.	6		60	110	120	120	140	150
	6789		65	120	140	160	180	200
	8		70	150	160	190	220	250
	9		75	140	180	230	260	800
	10		80	150	200	250	300	350
	11		85	160	220	280	340	400
	11 12		90	170	240	310	380	450
	13		95	180	260	840	420	500
	14		100	190	280	370	450	550
	15		105	200	800	400	500	600
fû	t jel	De#		24	-	-	-	

Gilbestellgebuhr nach Boftorten 40 Bf. nach Orten ohne Bostanftalt 90 Bi. bei Borauszahlung. — Dringende Batets festen 1,40 Mart mehr.

Postansialt 90 Pt. bei Borauszahlung. — Dringende Bakete sesten 1.40 Mark mehr.

Coldatensendungen. Briefe dis 60 Gramm und Bostanten nach auswärts dis zum Feldwedel. Wachtmeister oder Obersteuermann einschliecklich portofrei. im Ortsbezirk portopsichtig. — Bakete dis 3 Kilogramm 20 Pf. — Bostanweisungen dis 15 Mt. — 10 Pf. Alle diese Sendungen müssen den Bermerk: "Soldatendries, Eigene Angelegendeit des Empfängers" hagen. Im Kriege gelten für Sendungen an alle Deeresangehörige ohne Unterschied des Grades und einertet, ob in der Front, Etappe, besehren Gedieten oder innerdald Deutschlands folgende fesigeseten Bortosreiheiten und Ermäßigungen: Ortese dis 60 Gramm und Bostarten vortofret, dis 275 Gramm 10 Pt. dis 550 Gramm 20 Pf. Bakete dis Feld 30 Pf. Bostanmeisungen dei Beträgen dis 400 Mt. für jedes Dundert 10 Pf., von 400 dis 600 Mt. 50 Pf., von 600 dis 800 Mt. 60 Pf., Döchstetrag 100 Mt. Alle diese Sendungen müssen den Bermerk Feldungen. Sendungen in gewerblichen Angelegendeiten sind, soweit sie zuläsig sind, nach den allgemeinen Tagen freigungenen. Telegramme an Deeresangehörige außerdald der Reichsgrenzen sind der Brütungsstelle beim zuständigen stello. Generalkommando zur Besörderung einzusenden. Gebühren 10 Pf. sie Abresse und 5 Pf. sie is des Worten Debühren Wäheres an den Bostichaltern ertragen.

Die neunte Kriegsanleihe.

Muslosbare 4% %ige Schananmeifungen.

Much bei ber neunten Rriegsanleibe merben neben ben 5% igen Schuldverichreibungen 44 %ige Schahanweifungen msgegeben, die den Ausgabebedingungen nach (Ausgabedurs, Berzinsung, Auskosung und Tilgung) mit den zu den letten dei Kriegsanleiben aufgelegten Schab-mweisungen völlig übereinstimmen. Um auch fleineren Kapitalisten Gelegenheit zum Erwerd eines die besten, Bewimmöglickleiten bietenden Wertpapieres zu geben, gelangen diesmal auch Stüde zu 500 Mart zur Ausgabe, während bisher das fleinste Stüd über 1000 Mart lautete. — Der tatjäckliche Linsgenuß befrägt zunächst 1,6%, ist aber in Wirklickeit höher, da die Aussicht besteht, das das der keftende Kriegsanleibestück bei einer der balbjährlichen Austofungen mit 110% — gegen einen Einstahlungsfurs von 98% — surudgesahlt wird. Swäter.

"Rein, nein, seinen Urlaub muß er gang gewiß mit uns gusammen verleben. Auch bente ich, bag wir im Binter einige Wochen im Balais Ramberg woh-nen werden. Bahrend der Hoffeste darfft du doch nicht in der Residenz sehlen."

nicht in der Residenz sehlen."

Sie sah ihn fragend an.
"Birst du mit mir die Hosseste besuchen?"
"Gewiß. Ich denke doch, du dist noch zu jung, um dich von allen geselligen Freuden zurüczuziehen."
"Oh, ich glaube nicht, daß mir das etwas ausmacht. Aber wenn ich einige Wochen hier in Papas Rähe leden soll, soll mir das lied sein. Da wird sa unch Palais Ramberg endlich wieder zu seinem Rechte dommen. Ich liebe das schöne alte Haus mit seiner wundervollen Ausstattung. Es hat so viele heimliche Binkel. Man sühlt, daß diese Käume Jahrhunderte lang einer Familie gehörten, die Schätze um Schätze zus such müden. Die alten Möbel stehen alle so truzig auf ihrem angestammten Platz, als wollten sie sagen: Behe, wer uns nur eine Linie breit verrückt! Wenig bilder alten Röbel stehen auch noch in Waldow, and lolder alten Möbel stehen auch noch in Waldow, auch de fostbar sind sie nicht. Die Waldows sind eben schon in Lange verarmt, und viele ihrer Kostbarkeiten sind Welde gemacht worden. Aber ich möchte auch von diesen wenigen alten Sachen nichts mehr hergeben."

at habe gar nicht gewußt, daß du fo für Alnoch mehr auf beine Kosten tommen. Da sind noch viel mehr solche Schäue aufgehäuft."

Sie tofte ihre Sand aus ber feinen und erhob angeblich um bas Genfter zu öffnen, weil es jo im Bimmer fei. Und bann fagte fie: "Ich werbe mich fehr mit biefen Scharen befreunColche Altertumer reben eine eigene Oprache

und können viel erzählen."
Er hatte sich gleichfalls erhoben und trat neben lie. Leicht legte er seinen Arm um ihre Schultern. "So freust du dich ein wenig, die Herrin von namberg zu werden?" fragte er und zog sie näher un sich beran.

(Fortfegung folgt.)

frühestens nach bem 1. Juli 1927, kann sich biesei Auskosungsgewinn noch beträcktlich erhöhen. Bu diesem Beitpunst ist das Reich nämlich berechtigt, die Anleihs zum Rennwert zurückzahlen. Der Schahanweisungsinhaber darf aber statt der Barrückzahlung 4 %ige Schabanweisungen verlangen, die bei den ferneren Auskosungen mit nunmehr sogar 115 Mark für ie 100 Mark Nennwert rückzahlbar sind. Frühestens zehn Jahre nach der ersten Kündigung, also am 1. Juli 1937, kann das Reich den Binösus auf 3½ % berabsehen. Als Ausgleich seigt aber der von da ab mögliche Auslosungsgewinn auf 120 %. Am 1. Juli 1967 müssen samtiche Stücke getilgt sein. Wer bei einer der Kündigungen sein Geld etwa zewinnbringender anlegen zu können glaubt, kann sich gewinnbringender anlegen su fonnen glaubt, fann fich felbstverständlich das Rapital zum Rennwert (nicht Ausgabe-

oder Tageskurs) gurudzahlen lassen. Geinge einigen aller Altere Kriegsanleihestüde (Schuldverichreibungen aller früheren Anleihen und Schatzanweisungen der 1., 2., 4. und 5. Anleibe), die feine Auslosungsmöglichkeiten bieten, tonnen bis jum boppelten Betrage ber neu gezeichneten Schabanweifungen umgetaulicht werden.

Schahanweisungen umgetauscht werden.
Die günstigen Gewinnaussichten, die Berringerung der Anzahl der Schahanweisungen durch die Titgung, serner die zute Berzinfung werden, zumal die glüdlichen Bestiger von ausgelosten Stüden stels geneigt sein werden, sich Erlahstüde zu beschaffen, zweisellos die beste Wirtung auf den Aursstand dieses Wertpapiers ausüben. Die Entschließung, ob man Schuldverschreibungen oder Schahanweisungen wählen soll, nung natürlich jeder selbst tressen. Aber gerade für densenigen, der sein Geld auf längere Zeit anlegen will, bilden die 4½ sigen Schahanweisungen insolge des sicheren Gewinns eine vorzügliche Kapitalsanlage. Daher ficheren Gewinns eine porgugliche Rapitalsanlage. Daber follte jeber Rapitalift, insbefondere die großen Bermogens. verwaltungen, die Banten, Sparfaffen, Genoffenichaften, Berficherungsanstalten, induftriellen Unternehmungen ufm. ber Frage ber Beidnung von Schahanweifungen beionbere Beachtung ichenten. Die erften beiden Auslofungen biefes Bertpapiertops haben übrigens ichon ftatigefunden. Um 1. Juli diefes Jahres murben bereits vier Gruppen ber Schabanmeifungen mit 110 % gurudgegahlt. Den In habern der Schahanweisungen der 9. Kriegsanleihe winkt die erste Austosung ebenfalls sehr bald, nämlich im Juli nächsten Jahres, und swar wird im ersten Linstosungstermin, um diese neuen Schahanweisungen denen der 6., 7. und 8. Kriegsanleihe völlig gleichzustellen. die vierfache Ungahl von Gruppen wie in den gewöhnlichen Terminen ausgeloft merben.

Mus Rab und Jern

Serborn, ben 19. September 1918.

* Bir werden gebeten, darauf aufmertfam gu machen, daß heute abend herr Reiseprediger Forster bon ber Brudergemeinde in ber Rirche rebet,

* Me Behrer wurden entgültig angestellt: Baul Behr in Saigerfeelbach und Albert Behr in Munchhaufen.

* (Die erhöhten Bierpreife.) Die bom Kriegsernährungsamt borgenommene Erhöhung bes Bierpreises von 6 Mart für das Hektoliter ist, wie der Schutzverband der Brauereien der Nordbeutschen Braufteuergemeinschaft mitteilt, bereits mit Birfung

bom 9, September an in Kraft getreten. * Auf eine Anfrage des Borfigenden der nationalliberalen Reichstagsfraktion ift durch das Kriegsminifteriunt mitgeteilt worden, daß ben Angehörigen gefallener Rrieger ichon jest ber Befuch ber Belbengraber im befesten Gebiet bes Oftens und im Gebiet des Generalgouvernements Bruffel genehmigt und hierbei eine gahrpreisermäßigung bon 50 Brozent gewährt werde. Die Kriegslage gestattet jeboch zurzeit noch nicht, diefe Bergunftigung auch auf bie übrigen befegten Gebiete ausgudehnen. Bon ber heimatlichen Eifenbahn wird eine Ermäßigung bes Fahrpreises zum Befuch von Helbengrabern nicht gewährt, und fteht auch in absehbarer Beit nicht gu erwarten. Sobald die Kriegslage eine Milderung ber gegenwärtigen Bestimmungen gestattet, wird auch der Besuch ber Belbengrüber ben Angehörigen soweit wie möglich erleichtert werben.

* (Umanderung von Uniformen gu 36 bilangugen.) Dem Schneiderhandwerf wird bemnächst, wie der "Konsektionär" berichtet, ein großer Auftrag zu Teil werden. Die Reichsbelleidungsfielle lägt eine fehr bedeutende Angahl von alten Uniformen zu Bibilanzügen umarbeiten. Hiervon foll bas Herren-Maß-Schneibergewerbe 300 000 Stud alte Uniformen zur Umarbeitung erhalten. Die Berhandlungen

Wer braucht die Millionen lektro-Jn/fallateur weiß es

in Herborn zu haben bei Gustav Blecher, Elektrotechnische Werkstätte. barüber werden in der allernächsten Zeit jum Abschluß

* Der Bunfc nach wafferdichtem Schufwerf brangt sich besonders lebhaft jest im Herbst mit feiner Teuchtigfeit auf. Mancher Borfichtige bat baran gedacht, fich ein Baar berbe Stiefel oder ein fernis ges Stud Leder gurudgulegen; aber nur die wenigften haben "Beziehungen" und felbft die Borausberechnung der eifrigften Samfter wirft die Tauer bes Krieges über den Haufen. Leder gehört in erster Linie den fambfenden Truppen, Gur die Bivilbevölferung tit jest icon eine empfindliche Leberfnappheit eingetretin Tiefe wird fich ftandig verschärfen und wird nach Friedensschluß noch Jahre hindurch anhalten. Des halb hat die Reicheregierung ichon feit bielen Monaten eine dem Reichswirtschaftsamt unmittelbar unterftellte Kriegsorganisation eingerichtet, Die nichts anbered zu tun hat, als Erjauftoffe für Cohlen audzuproben, bebor fie in den Berfehr gebracht werden. Das Wort "Erfan" hort niemand gern: in diefem Falle barf man aber, wie man uns fcreibt, Bertrauen bagu haben. Die emfige Arbeit der deutschen Technik hat einen Ausweg auch aus der Sohlennot gefunden, Es find jest bereits Erfatfohlen im Bertehr, Die gwar nicht alle bequemen Eigenschaften des Leders befigen, aber in dem Bichtigften, Barme und Bafferbichtigfeit, den Ledersohlen nichts nachgeben. Sperrholze fohlen (leichtes Soly und Leberabfälle) und Solzhalbsohlen haben fich bereits in Stadt und Land gut bewährt, wenn fie fachgemäß berarbeitet worden find. Diefer Buntt ift fo wichtig, das die erwähnte Kriegsbehörde in Berlin fogar eine eigene Behrwertstätte für die Bearbeitungsweise ber Erfatfohlen errichtet hat, in ber Schuhmacher aus allen Gegenden Deutschlands sich mit der Holzschlenberarbeitung bertraut gemacht haben. Sie haben in ber Beimat die neu erworbenen Kenntnisse auch an ihre Suchgenoffen weitergegeben. Rur Bertrauen gefast gu ben Rriegssohlen! Wer fie tragt, ift bor naffen und falten Füßen ficher.

Tringenftein, 17. Gept. Beute mittag furg nach 12 Uhr wurde unfere Einwohnerschaft durch Feuerfignal alarmiert. In den Gebauden der Reinhard Schneiber Bive, hatte fich ein Brand entfaltet, der in der vollen Scheune reichlich Rahrung fand und fcnell um fich griff Tant unferer Feuerwehr, die in wenigen Minuten gur Stelle war und bant unferer wohlfunktionierenden Sochdruchvafferleitung konnte ein Uebergreifen auf andere Gebäude verhindert werben. Die gur Silfe gerufenen Wehren bon Oberndorf und Gifemroth brauchten baber nicht in Tatigfeit gu treten. Die Scheune brannte bis auf die Grundmauern nieder; der Schaden ift beträchtlich. Gin flingendes Bob an diefer Stelle fet auch den Frauen und Madden von hier gespendet, die sich in bewundernswerter Beise

an den Lofd- und Bergungsarbeiten beteiligten. Raffel. Die Stadt, die in fo mancher Begiehung auf friegswirtschaftlichem Gebiete als vorbildlich gelten kann, hat jest den Beschluß gefaßt, den Krlegerfrauen die Winterfartoffeln ale Bestandteil ihrer Unterstützung unentgeltlich zu liefern. Auch für die Binterfohlen ift bereits geforgt, benn jede Saushaltung hat thre 30 Bentner bereits im Reller liegen

Roln Bor ber Straffammer hatte fich eine Frau Raemer zu berantworten, deren Kind infolge ihres Berschuldens an völliger Entfraftung gestorben ift, Alls wegen Diebstahls eine Haussuchung bei ihr borgenommen wurde, fand man noch zwei Kinder halb berhungert vor. Auf dem Kleiderschrank lag die berweste Leiche eines Knaben der Frau. Diese führte als Granatendreherin einen liederlichen Lebenswandel. Das Gericht erfannte auf nur 1 3ahr Gefängnis bei fofortiger Berhaftung

Daun (Gifel), Gin feltener Fang ift in Bugborn in einer Bilbichweinfalle gemacht worden. Eine Fran fam mit ber Melbung gurud, daß an einer Falle im Balbe die Tur gu fei und ftartes Gefchrei fich vernehmen ließe. Jung und alt eilte baraufhin ber bei und man stellte fest, daß 17 junge Bildschweine im Alter bon einem halben Jahre gefangen waren,

Mus bem Manfterland. Bu ben vielen unerfreulichen Begleiterscheinungen des Samfterne und der mit ihm verbundenen polizeilichen Beauffichtigung an Bahnhöfen und Bostschaftern zählt folgendes Bortomm-nis: Auf einem Kleinbahnhof des Münsterlandes follte der Bahnhofsabort geleert werden. Das Erstannen der Arbeiter war nicht gering, als fie aus der Grube.eine Menge Lebensmittel, wie Gier, Bilrite, Schinfen. Sped, Butterwellen ufm jutage forderten, die bon Samftern in ihrer Angit bor bem Erwischtwerben in ben Ortus befördert worden waren,

Minden Die übertriebenen Breife im Gertelhandel, die im Frühjahr und Commer, b. 3. in gang Rordweftbeutschland geforbert und bezahlt wurden, und die sich im Durchschnitt auf 5-7 Mt. das Pfund Le bendgewicht bewegten, taffen ftart nach. Der Durchichnittspreis für Fertel ift um die Salfte gefunten; er beläuft fich jest auf 3 Mart. Ein weiteres Rachlaffen der Gerkelpreise ist zu erwarten. Die bisherigen hoben Preise waren ja auch nicht so sehr der tatsächlichen Marktlage ale ber lleberbiebung ber einzelnen Raus fer zuzuschreiben.

Berlin, 18. Sept. Deute nocht wurden in einem leerftebenden Laben ber 38jabrige Bader Otto Sichardt und feine vier Kinder durch Gas vergiftet aufgefunden. Der Mann und ein Kind waren bereits tot; die andern drei Kinder tonnten ins Leben gurudgerufen werden. Sichardt hatte vor einigen Bochen feine Frau verloren.

Berlin, 18. Sept. Das Opfer einer Gaspergiftung find ber Fabrifbefiber Guftav Darendt und beffen Gattin Minna geworden, die in Reufolin wohnten.

Dreise für Margarine. Der Berfrieb der Margarine an das Bublifum hat den Kommunalverbänden disher deshalb besondere und steigende Kosten verursacht, weil nicht, wie bei anderen Nahrungsmitteln, die gesetzliche Möglichkeit gegeben war, die durch die Berteilung an die Groß- und Kleinbändler und den Berkauf durch diese

an die Bevollerung entfiebenden Roften burch ausreichenbe Buichlage gu bem Berftellerpreife gu beden. Diefem Die ftand trägt eine jest erlaffene Berordnung bes Staatosefretars des Kriegsernährungsamts Rechnung, wonach für die Margarine hinschillich der Zuschläge für die Kommunal-verbände, Gemeinden, den Groß- und Kleinhandel von jest ab die gleichen Borichriften wie bei ber Butter gelten follen. Da bie Margarine in gleicher Weife und burch bie gleichen Stellen und Sandler wie die Butter vertrieben wirb, fo erschein und Handler wie die Butter vertreben wird, is erscheint diese Regelung als natürlich und gerechtsertigt. Bei der zunehmenden Knappheit an Butter infosse ver-minderter Produktion wird die Margarine für die Fett-versorgung der Bevölkerung machsende Bedeutung ge-winnen, da sie an Stelle der fehlenden Butter zur Ber-teilung gelangen wird. Die Steigerung der Olgewinnung, insbesondere aus dem einheimischen Olfruchtandau, ermög-licht glücklicherweise eine verwehrte Aphrikation von Marlicht gludlicherweife eine vermehrte Fabritation von Mar-garine. Db und inmiemeit ber bisberige, im Berbaltnis au anderen Rahrungsmitteln febr niedrige Breis der Margarine wird beibehalten werden fonnen, ift eine Frage die gurgeit noch nicht ipruchreif ist. Sie wird erst entschieden werden können, wenn das Ergebnis der diesjährigen Olfruchternte und ihre Berwendung i.ch mit Bestimmtheit übersehen läßt.

DEtoppelfelber. Der Menich, ber in diefen Tagen ins Freie hinauspilgert, wird burch ben Anblid ber Raine nicht wie sonft froblich und leicht gestimmt. 3m Gegenteil, bie ihrer Gruchte beranbten Baume, Die weiten Stoppelfelber haben etwas Schwermutiges an fich, das fich auch auf den Beschauer überträgt! Das Bild ber Ratur, die Reife, die fie erlangt hat, und ihr ftufenweise erfolgendes Bieberabiterben richten an unfer Berg bie Dabnung, unferes Lebens und seiner Bandlungen an gedenken: auch unfer Birken soll Früchte tragen, soll und und der Ge-samtheit Ruyen bringen, bis wir aus dieser Zeitlichkeit abberufen werden. Das Stoppelfelb gleicht einer Trummerftatte, und es erinnert nur noch weniges auf ibm, bas ber Schnitter vericont ober vergeffen bat, an bie einftige Bracht und Berrlichfeit. Richt lange wird es bauern, und auch diese letten Reste werden babinfinken; dann wird die Stille des Todes über der Statte lagern, wo einst blübendes Leben fraftig iprofite und grunte. Doch jest ift noch nicht alles Leben eritorben. Schnellfusig buiden Feldmanie umber, eifrig fammelnd, um für ben ftrengen Winter ibre Borratstammern gu füllen. Scheue Rebhühner suchen, emfig nach allen Seiten spabend, ihre Rahrung, bis ein Warnungsruf fie aufichwirren lägt. Auf bem Stoppelfelde siept und girpt es allerorten, Benichreden und Grillen treiben ihr Beien und laffen babei ibre felte am flingende, einschlafernde Birpmufit ertonen. Dier und dat triffic der Wanderer auch noch eine einsame Feldblume, die letzte ihrer Gattung. Bon des Schnitters Sense blied sie verschont und erfrent sich noch ihres Daseins. die duch sie dem Schickfal alles Lebenden anheimfällt. Wit blutigrotem Glange übergießt die Abendionne bie Stoppelfelder, bier und da ichweben weiße, feberleichte Faben, die erften Boten des Altweiberfommers, burch die Luft. Balb verblagt ber Glans ber Abendrote, die Umriffe verfcmimmen ineinander, mit raichen Schriften naht die Dammerung, und nach furger Beit ichon breitet die Racht ihren ichwarzen Mantel über die mude, rubebedürftige Welt . . .

o Trener für Rinderlofe. Der Lichtenberger Stadt-innbilie Dr. Mareafo ichreibt gur Betampfung des Weburtenrudganges. Er befürwortet eine grundlegende Anderung in ber Steuer- und Gebaltspolitit. Es burfte nach herrn in der Steuer und Gehaltspolitit. Es dürfte nach Deren Dr. Marenky nicht kosspieliger sein, Kinder zu haben als keine zu haben. Die geldlichen Auswendungen, die der Ledige und Kinderlose gegenüber dem Jamilienwater erware, müßten durch gleiche Geldleistungen an den Staat wieder ausgeglichen werden. Dazu sei die Einführung einer Steuer für Junggesellen und für kinderlose und kinderarme Familien notwendig, die nach der Hohe des Finkommens, den sozialen Verhältnissen und dem Alter der Steuerpflichtigen abgestuft werden mußte Ehenfa ber Steuerpflichtigen abgeftnit werden mußte. Ebenfo burfe man bei der Regelung der Beamtengebalter nicht bavor gurudichreden, in ben Gebaltsunterichieden bei proger Kindergabl bis gur Berboppelung bes Gebalis gu Bellen

Ordenshunger der Frangofinnen. Die Sucht, fich unberechtigtermagen mit Musgeichnungen au ichmuden, ift. fo flagt bas Bartier "Journal", bei ben frangofischen Frauen gerabesu zu einer Art Mobefrantbett geworben, die immer von neuem die Gerichte beschäftigt. In den lebten Tagen batten sich wieder awei junge Frauen vor Gericht au verantworten. Die eine, eine 22 jabrige Etsenbahnbeamtin, erklärte au ihrer Rechtfertigung, daß sie bab Preus, bas fie trug, als Undenten von einem fferbenben erhatten babe. Die andere, die in Schwefterntracht ericbien, gab per, in ihrem Berufe mabre belben-taten vollbracht ju haben. Ich habe bas Kriegstreus wohlperdient, fo erflarte fie voller Stols, und, ba man pergeffen batte, es ibr au geben, fo beftete fie es jeibft an thre meibe Schwefternblufe."

thre weiße Schwesternbluse."

Sieben Millionen Kronen in einer Racht verspielt bat der junge ungarische Graf Michael Karolni in Budapest. Als sein Bater, Graf Andreas Karolni, von dem Streich seines Sprößlings hörte, der ihm schon wiederholt äbnliche Aberraschungen bereitete, erichtat er derart, daß er betildgerig wurde. Um nächsten Morgen aber willigte er in die Bezahlung des Schuldscheins; sur schleunigen Regelung der Angelegenheit wurde eines der Karolnischen Guter sosort für 4 Willionen Kronen verlauft. Der sunge Karolni, anscheinend ein Nachsahre des berühmten Grafen von Augendurg, der ebenfalls all sein Geld in einer Nacht verjuchte, entwickelt in diesen Weltsches Tennischen werte Kalibilitigseit.

8 Bwanzig beschlagnahmte beutsche Dampfer sind, entsprechend dem jest mit der Cowjetregterung abge-schloffenen Bertrage, von dem in Betersburg noch liegenden beichlagnabinten beutichen Schiffsraum freigegeben worben, Für die übrigen Dampfer ift ein Schiedsgericht eingesett worben. Die 20 Dampfer werben mit Ballaft in ben nachsten Tagen nach ihren beutschen Beimatshafen fahren.

Lette Nachrichten.

Der neueste deutsche Generalftabsbericht.

Großes hauptquartier, (Bolff-Buro. Amtlich.) 19. September 1918.

Beftlicher Ariegeschauplan.

heeresgruppe Rronpring Rupprecht. und Generaloberften b. Boehn, Nordwestlich von Birschoote fänberten wir Teile ber in ben Kampfen bom 9. September bem Geinde berbliebenen Grabenfulde und nahmen 136 Belgier gefangen, Rege Erkundungstätigkeit givifchen Dern und La Baffee, Rordweftlich bon Armentieres und füdlich bom La Baffec-Ranal wurden Teilangriffe des Zeindes abgewiesen. Im Abschnitt von Moenbres und habrincourt ftarte Artiflerie-Rampfe, Bei ortlichen Angriffen machten wir Gefangene,

Der Englander nahm feinen Angriff gegen unfere Stellungen bor ber Siegfriedfront im Abidnitt bom Balbe bon habrincourt bis jur Somme wieder auf. Die nördlich bon Gougeaucourt und gegen den Ort felbft gerichteten Ungriffe icheiterten bor unferen Bis nien, Teutsche Jägerregimenter haben Gouzeaucourt gah verteidigt. Auch zwischen Gougeaucourt und Sargicourt fclugen wir ben Englander, ber mit ftarfen Rraften und Bangerwagen mehrfach anftürmte, ab, Spehn und Ronffon blieb nach wechselbollem Kampfe in feiner Sand, Um Abend wiederholte ber Geind auf biefer gangen Gront feine Angriffe. Gie wurden überall abgewiesen. Zwischen Hargicourt und Pontru drangen Auftralier in unfere Stellungen ein. Rach hartem Kampfe gelang es den über hargicourt und Bontru borftogenden Feind, westlich bon Bellicourts Bellenglife jum Stehen gu bringen, Bwifchen Omignonbach und ber Jonne griff ber Englander im Berein mit Frangofen an. Unter Ginfan ftarter Krafte suchte er auf St. Quentin und nördlich davon unsere Linien gu burchbrechen. Die bis Abend anhaltenden Rampfe endeten mit boliem Migerfolg für den Gegner. In heftigen Rampfen wurde der Jeind in feine Ausgangestellungen jurudgeworfen. Oftpreugifche Regimenter und bas effag-lothringifche Inf.-Regt. Rr. 60 zeichneten fich hier besonders aus. Sudlich ber Somme scheiterte ein Teilangriff der Frangofen, Auf ber 35 Rilometer breiten Angriffsfront ftellten wir burch Gefangene 15 feindliche Dibifionen feft.

Deeresgruppe Deutscher Rronprins. Brifden Ailette und Aione nahm der Artilleries fampf am Radmittage wieder beträchtliche Starte an, heftige Teilangriffe, die fich im besonderen gegen unfere Linie beiberfeite ber Strafe Laffaur-Chabignon richteten, wurden abgewiefen.

heeresgrubbe b. Gafimis.

An der Cotes Lorraine lebte die Gefechtstätigs feit auf. Aleinere Borfeldfampfe. Bei einem Bocftog auf Mantheulles machten wir Gefangene,

Der Erfte Beneralquartiermeifter: Ludenborff.

Der Kangler gur Ernährungsfrage.

Berlin, 19, Sept. (Ill) Auf Die Gingabe Des Barteivorstandes der sozialbemokratischen Bartei und der Generalfommiffion der Gewerlichaften wegen der Frage der Lebensmittelberforgung hat der Reichsfanzler geantwortet: Die Ernährungstrage ist im abgelaufenen Birtichaftsfahr im Gangen genommen uns zweiselhaft besser gewesen, als im borbergebenden. Auch im neuen Birtichaftsjahr wird fie fich nicht ungünftiger ftellen. Die Unnahme, daß die Berabfegung der Brotration eine dauernde fein foll, trifft nicht gu, Durch Anordnung ber Brotitredung bom 1. Oftober ab wird die Möglichkeit geboten, wieder die vorjährige Brotmenge auszugeben, dagegen fann bem Bunsche, die Kartoffelration zu erhöhen, zu meinem gro-Ben Bedauern jedesfalls zur Beit nicht entsprochen

Schwierigfeiten in der Ernahrung werden auch im kommenden Jahre nicht gang bermieben werben tonnen: fie werden aber wie bisher überwunden werden. Gegenüber allen Ungulänglichkeiten und Entbehrungen darf die gegenwärtige Tatsache nicht b.rgessen werden, daß die Ausbungerungspläne der Beinde dant ber ergriffenen Dagnahmen gefcheitert

Borichlag eines dreimonatigen Baffenftillftandes.

Genf, 19. Sept. (III) Tem Bundesrat wurde ein Borichlag eingereicht, an alle friegführenden Staaten einen Baffenftillftand bon 3 Monaten für eine allgemeine Bieberwahl aller Barlamente vorzuschlagen, Tiefer Borfchlag wird im Bundesrat besprochen werden.

Bur die Schriftleitung berantwortlich: Otto Bed.

Befanntmadungen der ftadtifden Derwaltung.

Regelung der Fleischverforgung.

Das für diese Woche zugewiesene Fleisch wird am Samstag den 21. September 1918, nachmittags von 1-5

Uhr durch die hiefigen Mehger verkauft. Berkauf von Gleisch außer der oben angegebenen Zeit ist verboten. Der Berkauf findet nur gegen Borlage der Fleischkarte statt, von welcher von den Mengern die Marken abzutrennen find.

Ueber alles Fleisch und Fleischwaren, welche bis 5 Uhr nicht abgeholt sind, wird anderweitig verfügt.

Der Bürgermeifter: Birfenbahl.

Die Sochstpreise find: Ralbfleifch das Pfund 1,70 Mk.

Schweinefleisch " , 1,50 , Rindfleisch 2,40 Berborn, den 19. September 1918.

Betr.: Leichenichau.

Der Abschnitt III ber Ausführungsbestimmungen Der 29. Februar 1912 zur Kreispolizeiverordnung von dem selben Tage — Kreisblatt Rr. 55, amtliche Beilage Ne 10 — wird dahin geändert, daß ich die aus der Edmeindekasse an die amtlichen Leichenschauer für die Ben nahme der Leichenschau und die Ausstellung des Leichdaufdeins gu gablende Bebuhr im Einvernehmen m bem Kreisausichuffe von heute ab bis auf weiteres au 6 Mk. festgesett habe.

Dillenburg, den 16. September 1918. Der Ronigl, Lanbrut,

Bird hiermit veröffentlicht.

Serborn, den 19. September 1918. Der Bürgermeifter: Birkenbabl.

Bei dem unterzeichneten Gericht find fur die Unten pernichtung bestimmt:

1. Samtliche Akten und Blattfammlungen in Bivilorogel. fachen aus den Jahren 1910, 1911 und 1912 m Ausnahme der Schuldtitel und der nach den bestehender Borichriften langer aufzubewahrenden Akten und 3. ftandteile berfelben.

2. Strafakten über Bergeben aus den Jahren 1905, 1906 und 1907, sowie famtliche anderen Straftakten einich der Privatklages und Forstdiebstahlsakten aus der Jahren 1910, 1911 und 1912.

3. Die Anten über Zwangsvollstreckungen aus den Jahren 1904, 1905, 1906, 1910, 1911 und 1912. fowie bl 3mangspersteigerungen aus 1905, 1906, 1907, 1910. 1911 und 1912.

Sd Rri

ma

MER

HES

ber

Mic

lett

ft Ele

in Ber bag

4. Die Konkursakten, die in den Jahren 1905, 1906 und 1907 beendet find.

5. Die weggelegten Ahten über Bormundichaften und Pflegichaften aus den Jahren 1905, 1906 und 1907, in denen eine Bermögensverwaltung stattgefunden hal, und aus den Jahren 1910, 1911 und 1912 in denen eine folde nicht ftattgefunden hat.

Alle Derfonen, die an der langeren Aufbewahrung ein Intereffe haben, werden aufgefordert, diefes binner 4 Bochen angumelden und zu bescheinigen.

Serborn, den 12. September 1918. Königliches Amtsgericht.

Brundstücksausgebot.

Am kommenden Montag, den 23. September 1918, abends 8 Uhr, bringe ich im Lokale des herrn Louis Behr, hier, im Auftrage des herrn Lademeifters Beinrich Selger, hier

1. einen 1,26 ar großen Garten in der oberen Bit. 4,39 " dafelbit (2 Parzellen jum öffentlichen Ausgebot.

Daran anichließend kommen gur Berpachtung auf Jahre 4 Adergrundftuche unterm Balgenberg, 16,80, 15,79, 15,86 und 15,87 ar groß.

Ferd. Nicodemus.

Tücht. Maschinist gesucht.

Sagewerk Seig, Driedorf (Dillfr.)

Junge od. Mädchen für leichtere Buroarbeit gesucht. Angebote unter D. 1560 an die Beschäfts. itelle ds. Bl.

Nieter

Gebr. Achenbach. Weidenau-Sieg

Gärtnerlehrling

Sohn achtbarer Eltern, kann fofort oder fpater eintreten. Chr. Dav. Linfenmaper. Runftgartnerei, Benlar.

But mobl. Zimmer

gu permieten. 200? fagt die Beschäftsst. ds. Bl.

Raufe

Schlachtpferde

gu den höchften Tages preifen. Unfalle werden chnell erledigt. Bahle hohe Prov. für Bermittelung. J. Schwarz. Siegen, Lenstraße 3. Telefon 361.

Kirchliche Nachrichten. Serborn:

Donnerstag, den 19. Sept. Ariegsbetftunde i. d. Airche herr Reiseprediger Förster aus Reuwied. Lied 132.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herglicher Teil. nahme bei dem Beimgange unseres lieben, unvergeglichen Kindes, für die Krange und Blumenfpenden, sowie fur die troftreichen Borte des Berrn Pfarrer Deber am Grabe fagen mir auf diefem Wege unferen innigften Dank.

Berborn, den 18. September 1918.

3m Mamen der trauernden Binterbliebenen : Familie Bilhelm Schmidt.